

# Textiles Gestalten

an der Universität Osnabrück

Textilien von der Jeans über die römische Toga bis zu Sneakern aus veganem Leder sind Gegenstand von Lehre und Forschung im Fachgebiet Textiles Gestalten. Textilien und Kleidung sind grundlegende Bestandteile der Materie-llen Kultur. Sie werden hinsichtlich ihrer Kulturgeschichte (Alltagskultur, fremde und eigene Kultur), Mode- und Kostümggeschichte, Produktions-, Technik- und Sozialge- schichte, Konsumtion, Design, Ökologie und Nachhaltig- keit sowie Ästhetik und Gestaltung auf ihre gesellschaft- liche Bedeutung hin wissenschaftlich analysiert und didaktisch-methodisch für die Wissensvermittlung in der Schule aufbereitet.

Die vielschichtigen Bezüge zu Inhalten der textilen Kultur und Lebensgestaltung führen zu fächerübergreifenden Fragestellungen, wie etwa zur Transkulturellen Bildung, zu Menschenbild und Mode, Gesundheitserziehung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Fragen der Nachhal- tigkeit, Globalisierung und Migration sowie zur Erziehung zu mehr Chancengleichheit (Heterogenität und Inklusion). Ein großer Schwerpunkt liegt dabei übergreifend auf den Bereichen der Nachhaltigkeit und der Digitalisierung.

Das Lehrangebot verbindet wissenschaftliche, gestalteri- sche und didaktische Konzepte, die an die Alltagskultur und Lebenswelten anknüpfen sowie die kreative Auseinander- setzung mit der Materiellen Kultur zum Inhalt haben. Am Beispiel des Textilen werden die in der zunehmend virtuali-

sierten Welt vernachlässigten feinmotorischen Fertigkeiten eingeübt und mit digitalen Kompetenzen verknüpft.

Der besondere Reiz des Lehrangebotes liegt in der bewuss- ten Reflexion über individuelle Erfahrungen mit Textilien und Kleidung im Alltag, wissenschaftlichen Analysen sowie ästhetisch-praktischer Gestaltung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein elementarer Bestandteil des Lehramtsstudiums. Dabei interessieren Fragen nach den Wechselwirkungen zwischen Konsum und Produktion, Ökonomie, Design und Ökologie: Wie können Textilien nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, getragen und einem Kreislauf zugeführt werden?

Ziel des Studiums ist der Erwerb wissenschaftlicher, analytischer, didaktischer, gestalterischer und technischer Kompetenzen im Bereich des Textilen als Grundvorausset- zung für den Beruf der Textillehrerin bzw. des Textillehrers in der Grundschule und der Sekundarstufe I. Das Fach teilt sich auf in einen Bachelor- und Masterstudiengang. Der Bachelorstudiengang umfasst sechs und der Master- studiengang vier Semester.

Mit der engen Verzahnung von Fachwissenschaft, ästheti- scher Gestaltung und Didaktik ist das Fachgebiet Textiles Gestalten ein sehr vielseitiger und abwechslungsreicher Studiengang mit zahlreichen interdisziplinären und interna- tionalen Kooperationen. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Unsere Vision ist es, zukünftige Lehrkräfte auszubilden, die über ihr Staunen zur wissenschaftlichen Auseinander- setzung mit der Vielfältigkeit textiler Kultur finden und erkennen, dass Wissen endlos und Lernen lebenslang ist.



Studierende und Lehrende auf Venedig-Exkursion. Foto: N. N.

Studierende Rieke Scholle in Second Hand Outfits aus dem studentischen Kleidungsverleih Fairo Moda. Foto: Marie Hense. >





## Hands on

### Textile Praxis in den Werkstätten

Die sehr gut ausgestatteten Textilwerkstätten der Universität Osnabrück ermöglichen im wissenschaftlichen Kontext kreatives, technisch-gestalterisches und experimentelles Arbeiten in Projekten, einzeln und in Gruppen. Die Werkstätten im Bereich Weberei, Strickerei, Näherei, Druckerei und Musterentwurf (PC-Pool) sind für handwerkliches und computergesteuertes Arbeiten eingerichtet, so dass modellhaft sowohl handwerklich traditionelle als auch moderne industrielle Verfahren erlernt werden können.

In Workshops und semesterüberspannenden Seminaren, in Kooperationsprojekten und im Rahmen der Offenen Werkstatt erproben die Studierenden eine große Vielfalt an textilen Techniken. Dazu gehören archaische Knoten- und Knüpft Techniken genauso wie komplexe mehrlagige Bindungen in der Jacquardweberei, körperbezogene Schnitfführung sowie das Arbeiten an den digitalen Stick- und Strickmaschinen.

Zur Geräteausstattung im Textilen Gestalten der Universität Osnabrück gehören u. a. eine Tuftinganlage für den Bereich der Textilkunst bzw. der Teppichherstellung, analoge und digitale Strickmaschinen, digitale Stickmaschinen, Näh-, Schnitt- und Bügelanlagen, analoge und digitale Jacquard-, Schaff-, Muster- und Hochwebstühle, einfache Webgeräte für den Einsatz im Schulbetrieb, eine Buttonmaschine für die Verwendung im Rahmen textiler Projekte, Transfer- und Siebdrucktechnik, Trocken- und Nassfilztechnologien genauso wie ein Lasercutter für textile Materialien.

Ein Pool an festangestellten und freien Lehrkräften sowie studentischer Mitarbeiter:innen betreut die Handhabung der Geräte im Kontext von Lehrveranstaltungen, bei Forschungsprojekten, studentischen Projekt- und Abschlussarbeiten sowie in der Offenen Werkstatt.

## St!chLab und Fairo Moda

### Textiler Makerspace und Kleidungsverleih

Das St!chLab ist ein textiler Makerspace in direkter Nachbarschaft zum studentischen Kleidungsverleih Fairo Moda. Der Makerspace ist mit Maschinen und Geräten für die Herstellung, Reparatur und für das Upcyclen von Kleidung und Textilien ausgestattet. Dazu gehören u. a. Lasercutter, Stick- und Nähmaschinen und Plotter. Mit dem textilen Makerspace initiiert das Fachgebiet selbstgesteuerte Lernprozesse im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Kleiderspenden, die nicht an Fairo Moda gehen, können zu neuen Kleidungsstücken bzw. Textilien upgecycelt werden. Eigene Kleidung kann repariert oder umgearbeitet werden. Die Betreuung der Nutzer:innen erfolgt durch studentische Hilfskräfte. Die Einwerbung von Mitteln für eine hauptamtliche Begleitung wird angestrebt. Als Begleitprogramm sind Seminare zur Makerculture vorgesehen. Vorteile für Lehrende sind die Verankerung von Nachhaltigkeit und bewusstem Kleidungskonsum in die Lehre des Fachgebietes Textiles Gestalten und über die Grenzen unterschiedlicher Disziplinen hinweg.

Fairo Moda ist ein Kleidungsverleih für Studierende und Mitarbeiter:innen der Universität Osnabrück. Fairo Moda befindet sich auf dem Innenstadt-Campus im Gebäude 52/E03 mit Zugang gegenüber der Seminarstraße 33. Das Prinzip funktioniert wie eine Bibliothek, nur mit Kleidung statt Büchern. Fairo Moda ist ein praxis- und lebensorientiertes textiles Nachhaltigkeitsprojekt. Der deutschlandweit im universitären Bereich einzigartige hochschuldidaktische Kleidungsverleih trägt zur Reduktion von Textilabfällen und zur Erhöhung des Textilkreislaufs bei. Das Projekt Fairo Moda basiert auf einer Studierendenarbeit und wird durch ein Forschungsprojekt begleitet.

Außerdem unterhält das Textile Gestalten mit der Offenen Werkstatt ein Angebot an vielfältigen analogen und digitalen Technologien im Bereich sämtlicher textiler Fertigungstechniken wie Weben, Stricken, Nähen, Stickern, Zuschneiden und Textildruck sowie digitale Mustergestaltung. Über Fragen der textilen Kulturgeschichte, der Didaktik und Gestaltung hinaus trägt es mit dem Konzept von Werkstätten, Makerspace und Fairo Moda entscheidend zu einem neuen Verständnis von textiler Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft bei. Die Vision ist es, getragene, ausrangierte Kleidung weiterzuverwenden, zu reparieren, die textilen Fertigkeiten weiterzugeben und sie technisch und ästhetisch weiterzuentwickeln. Dabei handelt es sich um lebenspraktische Strategien, mit denen wir selber aktiv werden.



## Exkursionen

### Von Venedig bis Amsterdam

Exkursionen führen an außeruniversitäre Lernorte zu Ausstellungen, Museen, Betrieben und Bildungsinstitutionen. Während des Bachelorstudiums absolvieren die Studierenden in Osnabrück fünf Exkursionstage. Sie lernen, das erworbene Wissen auf die Praxis anzuwenden und mit künstlerisch-gestaltenden Arbeiten sowie Ausstellungspraxis und -didaktik zu verbinden. Im Studienjahr 2024 standen Besuche an der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, in das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg und zur Draiflessen Collection in Mettingen. Auslandsreisen führten nach Venedig und Amsterdam.

Für 13 Studierende des Fachgebiets Textiles Gestalten bot die 60. Biennale in Venedig die Gelegenheit, in die Welt der zeitgenössischen internationalen Kunst einzutauchen. Im Rahmen der Exkursion besuchten die Teilnehmer:innen zunächst die Giardini della Biennale, eine historische Parkanlage an der Südspitze Venedigs. Am folgenden Tag stand die ehemalige Schiffswerft Arsenale mit einer großen Bandbreite an künstlerischen Arbeiten auf dem Programm. Auch in diesem Jahr fiel das große Spektrum an textilen Exponaten auf. Das Konzept sah vor, dass die Studierenden Referate zu zuvor ausgewählten Werken hielten. Den letzten Tag der Exkursion in Venedig nutzten die Studierenden, um die Kulturgeschichte der Lagunenstadt zu erkunden. Die Exkursionsleitung lag bei Lesley-Ann Baldwin und Christine Löffers.

Die Ausstellung Unravel - the power and politics of textiles in art war das Ziel einer Amsterdam-Exkursion. Textilien sind Bestandteil des täglichen Lebens und dienen zugleich als Medium in der Kunst. Sie wecken Erinnerungen, repräsentieren Überzeugungen und erzählen persönliche Geschichten mit gesellschaftlichem Bezug. Die Ausstellung im Stedelijk Museum untersuchte die Rolle von Textilien in der Kunst anhand der Schwerpunkte Subversive Stitch, Fabric of Everyday Life, Borderlands, Bearing Witness, Wound and Repair sowie Ancestral Threads. Neben Pionier:innen der Textilkunst nutzen viele junge Künstler:innen textile Materialien und Techniken. In der Ausstellung vertreten waren unter anderem Werke von Magdalena Abakanowicz, Igshaan Adams, Louise Bourgeois, Judy Chicago, Tracey Emin, Jeffrey Gibson, Harmony Hammond, Sheila Hicks, Ibrahim Mahama, Faith Ringgold, Hannah Ryggen und Sarah Zapata. Auf einer geführten Tour setzten sich die Studierenden aktiv mit Textilkunst auseinander. Im Vorfeld und nach der Exkursion bestand die Möglichkeit zur Erkundung Amsterdams, wie des Repaircafés De Steek oder der Denim City im Kulturzentrum De Hallen sowie zur Marktrecherche in der alternativen Modeszene Amsterdams. Die Exkursion wurde organisiert von Lucia Schwalenberg.

Unravel, Stedelijk Museum, Amsterdam. Foto: Lucia Schwalenberg. >





## O-Töne

Auszüge aus Exkursionsberichten zur Ausstellung "Jetzt geht's rund - Kreisläufe statt Abfälle" der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück

"Die Ausstellung griff zahlreiche Themen auf, die unseren Alltag und Konsum betreffen. Ein zentraler Punkt war die Problematik der linearen Wirtschaft, bei der Produkte wie T-Shirts, Smartphones oder Sneaker oft nur für kurze Zeit genutzt werden, bevor sie entsorgt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Frage, wie wir diese negative Entwicklung durchbrechen können. Dabei wurden Konzepte wie Recycling, Upcycling und die Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten vorgestellt. Die Ausstellung zeigte anschaulich, dass selbst kleine Veränderungen, wie das Reparieren von Kleidung, die bewusste Auswahl langlebiger Produkte oder der Kauf von Second-Hand-Artikeln große Auswirkungen auf die Umwelt haben können." Carla Brede.

"Gut gefallen hat mir vor allem die interaktive und praxisnahe Gestaltung der Ausstellung. Die Stationen, an denen wir selbst aktiv werden konnten, waren besonders anschaulich und motivierend. Die Veranstaltung eignet sich hervorragend für den Besuch mit einer Schulklasse. Die Themen sind aktuell, relevant und werden auf eine anschauliche Weise vermittelt. Die interaktiven Elemente und die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme machen die Ausstellung besonders für jüngere Zielgruppen spannend und lehrreich. Es bietet sich besonders für Projektwochen oder fächerübergreifende Themen an." Carolin Sieweke.

"Im Zusammenhang mit unserem Studium war der Stand zur Gestaltung eines kreislauffähigen Sneakers besonders relevant. Wir konnten digital Materialkombinationen für den Schuh auswählen, wie Obermaterial, Sohle und Befestigungsmethode. Besonders gut gefiel mir, dass jede Materialwahl mit Vor- und Nachteilen erklärt wurde. So erfuhren wir zum Beispiel, dass genähte Schuhe leichter zu reparieren sind als geklebte. Diese Erkenntnisse sind für den eigenen Alltag wertvoll und auch für die spätere Vermittlung an Schülerinnen und Schüler." Jette de Vries.



## Kooperationen und kollegialer Austausch

### Hochschulinformationstag und Gastbesuche

Kooperationen und kollegialer Austausch sind essentieller Bestandteil der Arbeit des Textilen Gestaltens im Rahmen der Sichtbarkeit nach innen und außen. Dazu gehörten im Jahr 2024 die Teilnahme am Hochschulinformationstag, dem Jubiläum der Universität Osnabrück, Gastbesuche wie beispielsweise der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, des DigiLab, der Zentralen Studienberatung, anderer Dezernate oder benachbarter Fachgebiete, in- oder ausländischer Hochschuldelegationen und Institutionen.

Zu einer Fachtagung zur Textildidaktik trafen sich Lehrende aus sieben deutschen Hochschulen im November 2024 im Fachgebiet Textiles Gestalten der Universität Osnabrück. Die Initiatorinnen des textilen Hochschultreffens waren Prof.in Dr.in Anne-Marie Grundmeier von der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt von der Universität Osnabrück. Teilgenommen haben neben Freiburg und Osnabrück die Technische Universität Dortmund, die Universität Paderborn, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, die Pädagogische Hochschule Weingarten und die Europa-Universität Flensburg. Thematisch ging es um Lehre und Forschung, Nachwuchsförderung, die Situation an den einzelnen Standorten, Kooperationsmöglichkeiten bei der Einwerbung von Drittmitteln sowie Vernetzungsmöglichkeiten der Interessenverbände "Fachverband ... Textil e. V." und "netzwerk mode textil".

Mit Workshops, Führungen und Präsentationen war das Textile Gestalten aktiv einbezogen in den Tag der Offenen Tür zum 50jährigen Jubiläum der Universität Osnabrück. Gut besucht waren der Crashkurs im Flowerhammering, in dem mit Pflanzenfarben Büttenpapier bedruckt wurde, das Visible Mending, in dem aus beschädigter Kleidung neue Lieblingsstücke wurden und der textile Makerspace St!chlab, in dem am Lasercutter das Uni-Logo auf Jeans gelasert wurde. Ebenfalls gut frequentiert waren die Führungen durch die Werkstätten und Fairö Moda sowie die Ausstellung von Studierendenarbeiten. Herzlichen Dank an die beteiligten Studierenden und Lehrenden.



## Internationale Kooperationen und Seminar About me

Ein Semester im Ausland bereichert das individuelle Studium durch neue Einblicke über den eigenen Tellerrand hinaus. Dies ist eine wertvolle Erfahrung im Studium und für das ganze Leben. Um Studierenden ein Auslandssemester zu ermöglichen, baut das Fachgebiet Textiles Gestalten kontinuierlich seine internationalen Kontakte aus. Derzeit unterhält das Textile Gestalten Partnerschaften mit den folgenden internationalen Hochschulen und Institutionen:

Erasmus Partner:

Finnland: Helsinki - Metropolia Hochschule, Rovaniemi - Lapland Universität

Schweiz: Bern - Pädagogische Hochschule Bern

Weitere Kooperationspartner:

Georgien: Tiflis - Staatliche Akademie der Künste

Niederlande: Leiden - Textile Research Centre

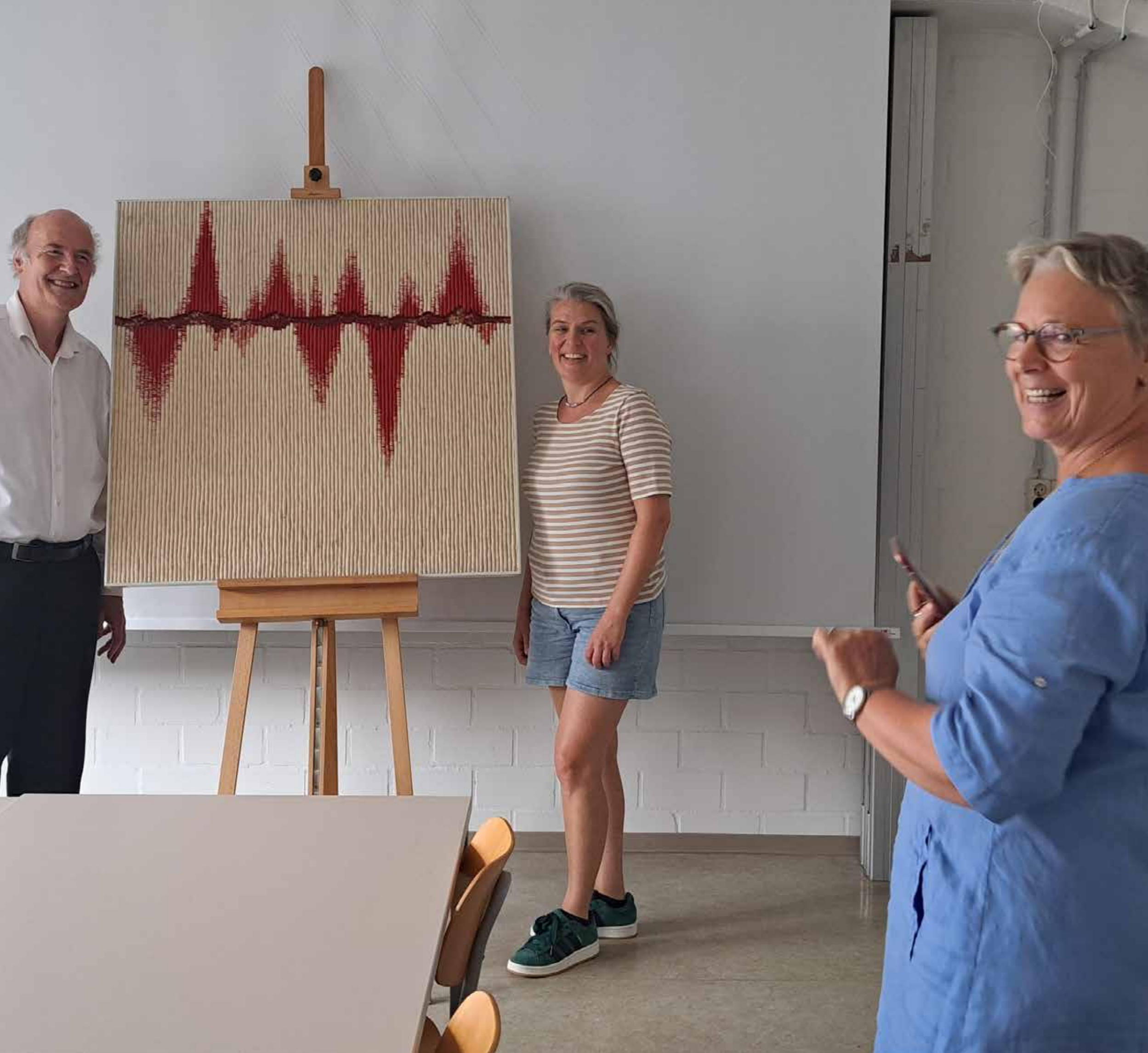
Sri Lanka: Colombo - Academy of Design (AOD)

Das Erasmus Programm bietet Unterstützung für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt an einer europäischen Partneruniversität. Das Programm ermöglicht einen monatlichen Erasmus-Zuschuss (Förderhöhe je nach Ländergruppe), die Anerkennung von Leistungen aus dem Auslandsstudium, eine Betreuungsinfrastruktur für internationale Studierende an der Gastuniversität sowie eine Aufenthalts- und Fördermöglichkeit für bis zu zwölf Monaten.

Vor der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt informieren sich die Studierenden über die Studienbedingungen, das Studienangebot, Semestertermine und Sprachanforderungen der Partnerhochschule und studieren dann gezielt an der kooperierenden Partnerhochschule. Erasmus-Studierende können in der Regel nicht länger als die vereinbarte Zeit im Ausland bleiben.

Nach einer ersten Kooperationsreise nach Georgien konnte durch die Fachbereichskoordinatorin Mareike Tudor ein umfangreiches Austauschprogramm in Höhe von rund 44.000 Euro für 2025 bis 2026 in Aussicht gestellt werden. 2025 werden damit die ersten georgischen Textilstudierenden und -lehrenden zu Gast im Textilen Gestalten der Universität Osnabrück sein und Teammitglieder zum Gegenbesuch nach Tiflis reisen.

Im Seminar About me bereiteten sich an einem Auslandssemester interessierte Studierende auf die Vorbereitung des Portfolios für die Bewerbungen vor. Sie gestalteten ein textiles Portfolio mit Lebenslauf, Fotos, Arbeiten und Texten, das Interesse weckt und mit Statements die eigene Arbeit und Person auf den Punkt bringt. Die Studierenden übten das Verfassen von aussagekräftigen Texten, die Auswahl von für ein Portfolio relevanten Themen, das Erstellen von Fotos als Porträt und zu den eigenen Arbeiten. Was macht mich aus: About me! Es war der Startschuss für die nächste Runde von Osnabrück in die Welt.



#### Schenkung eines Werkes von Hiltrud Schäfer

Dank der Vermittlung von Alexandra Wilker ist ein Werk der 2023 verstorbenen Textilkünstlerin und langjährigen Kollegin Hiltrud Schäfer in den Besitz des Fachgebietes Textiles Gestalten gelangt. Das 1985 entstandene Werk mit dem Titel "Spuren" war im Besitz von Wolf-André und Barbara Sturm aus dem Familien- und Freundeskreis der Künstlerin. Das Ehepaar suchte nach einem passenden Platz für das Textilkunstwerk.

Bei dem gemeinsamen Austausch ergaben sich vielfältige Gemeinsamkeiten und Vernetzungen, die in die Übergabe der Arbeit an das Textile Gestalten mündeten. Das Werk kehrt damit zur großen Freude des Kollegiums an den Schaffensort der langjährigen Lehrbeauftragten des Textilen Gestaltens zurück.

Hiltrud Schäfer hat die zeitgenössische Textilkunst und das Textile Gestalten mit inspirierenden Lehrveranstaltungen geprägt. Das Werk steht stellvertretend für ihr fruchtbares Schaffen bei uns im Fachgebiet.

Ein großer Dank gilt dem Ehepaar Wolf-André und Barbara Sturm für diese wunderbare Fügung und Übergabe.



Hiltrud Schäfer in einem Seminar. Foto: Lucia Schwalenberg.

#### Vita

Hiltrud Schäfer (15.12.1937 - 16.01.2023)

lebte und arbeitete als freischaffende Künstlerin in Osnabrück, zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

seit 1986 Lehrbeauftragte im Fachgebiet Textiles Gestalten

seit 1988 Arbeit mit selbstgeschöpftem Papier, Anwendung der japanischen Papierschöpfkunst

## Einblicke in Seminare

### CUT UP & RECREATE

Alles verwerten - restlos glücklich

Am Lehrangebot des Textilen Gestaltens sind eine Vielzahl von Lehrbeauftragten beteiligt. Sie bereichern die Seminarpalette durch ihre Expertise. Allen gemeinsam ist die Leidenschaft für Bekleidung und Textilien. Die Lehre setzt sich modular aus textiler Kulturgeschichte, Didaktik und Gestaltung zusammen. In allen drei Bereichen liegt der Fokus auf der Bildung für nachhaltige Erziehung.

Ein Beispiel für die Kombination von Gestaltung und Nachhaltigkeit war im Studienjahr 2024 das Seminar CUT UP & RECREATE: Alles verwerten - restlos glücklich von Mareike Alexander. Die Studierenden lernten im Seminar zu dekonstruieren, um Neues zu rekonstruieren, zu gestalten, zu entwerfen. Aus Alttextilien entstanden neue Kleidung, Mode, Kostüme oder Kunst. Die Aufgabe war, dass alles verwertet werden muss. Im Kontext eines nachhaltigen, bewussten Umgangs mit Kleidung und Textilien arbeiteten die Studierenden mit Alttextilien der gemeinnützigen Möwe gGmbH in Osnabrück. An dieser Stelle herzlichen Dank an das Team der Möwe für die Spende von Alttextilien.

Die Arbeit mit den Alttextilien ermöglichte den Studierenden eine vielseitige Nutzung und Umgestaltung auf der Grundlage diverser Materialien, Farben und Formen. Neben dem Aspekt eines nachhaltigen Umgangs mit Textilien fanden die künstlerische Auseinandersetzung mit Dekonstruktion im Bereich der Musik, Kunst, Mode und Kostümbild sowie der Bezug zum Arbeitsumfeld der Schule statt. Im Kern des Seminars stand zuerst die Dekonstruktion. So wurde ein Kleidungsstück komplett aufgetrennt. Aus welchen Schnittteilen und Materialien besteht ein Kleidungsstück, mit welchen Techniken von Hand oder maschinell wurde es gefertigt, wer hat das Kleidungsstück wohl getragen und in welchen Kontext ist das Kleidungsstück kostümhistorisch einzuordnen. Im zweiten Schritt, der Rekonstruktion, entstand Neues, von tragbarer Kleidung bis zum textilen Kunstobjekt. Fäden wurden getauscht, Schnittteile kombiniert und sich untereinander geholfen. Die Studierenden lernten den Second Hand Laden und das Arbeitsprojekt der Möwe in Osnabrück kennen, um auch im privaten Rahmen einen nachhaltigen Umgang mit Textilien und Möbeln fortzuführen.

